

Die Frage, wie kommt Riedlingen an zwei so hochkarätige Solisten für die doch kleinen Galeriekonzerte, muss beantwortet werden. Zentrale Stelle ist Prof. Dr. Edward Swenson (USA), der schon wiederholt in Riedlingen war und mit seinem Vortrag „Conrad Graf und seine Kundschaft in Europa“ die Besucher begeisterte. Begleitet wurde er damals von Stefania Neonato, die sich aus der Zeit bei Malcolm Bilson an der Ithaca Universität kannten. Prof. Malcolm Bilson, der sich auf einer Europareise befindet und in Wien und Budapest konzertiert, konnte für die Idee gewonnen werden, zusammen mit Stefania Neonato in der Geburtsstadt des Conrad Graf auf einem Original-Instrument zu konzertieren. Die beiden Künstler stellten speziell für Riedlingen und den vorhandenen Hammerflügel ein fulminantes Konzert - Programm für zwei- und vier Hände zusammen.

Wolfgang Amadeus Mozart

Bei allem Bemühen kann man zwischen Mozart und Riedlingen keine Verbindungen nachweisen. Mozart gehört zu den Pionieren der vierhändigen Klavierkomposition; die Anregung dazu erhielt er zweifellos durch das gemeinsame Musizieren mit seiner Schwester am Cembalo. Bereits als Neunjähriger schreibt Mozart Stücke für sich und seine fünf Jahre ältere Schwester und er gilt weithin als Erfinder dieser Gattung – auch wenn tatsächlich schon Komponisten vor ihm, etwa Johann Christian Bach, sich diesem Genre widmeten. Die B-Dur Sonate KV 358 zählt zu den ersten nachweisbaren echten Werken Mozarts für Klavier vierhändig. *(Anja Renczikowski)*

Ludwig van Beethoven

Gegen Ende 1825 hat Conrad Graf Beethoven leihweise einen vierhörigen Flügel zur Verfügung gestellt. Nach Beethovens Tod hat Graf sein Instrument wieder zurückgenommen und später verkauft (heute im Beethovenhaus Bonn). Vielleicht hat Beethoven für die Überlassung seines Flügels Graf insofern gedankt, als er ihm das Autograph seiner Klaviersonate in e-Moll, Op. 90 schenkte. Das Autograph trägt Graf's Unterschrift am Rand der ersten Seite (Archiv Beethovenhaus Bonn). Graf ist häufig in Beethovens Konversationsheft erwähnt. Am 2. September 1825 verbrachte Graf einen Tag in Baden bei Wien mit Beethoven. Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien. Graf, Schubert, Czerny, und viele andere wichtige Persönlichkeiten waren Fackel- und Sargträger bei Beethovens Beerdigung. *(Edward Swenson)*

Franz Schubert

„Einer Mittheilung seiner Schwester Therese zufolge schloß sich der Knabe [Schubert] besonders gerne einem Tischlergesellen an, der – ebenfalls ein Schubert und Verwandter des Franz - diesen zu öfteren Malen in eine Clavierwerkstätte mit sich nahm. Auf den daselbst befindlichen Instrumenten und dem abgenützten Clavier im elterlichen Hause hat Franz ohne alle Anleitung seine ersten Exercitien durchgemacht.“ (Rita Steblin). Als der siebzehnjährige Franz Schubert während des Kongresses seine F-Dur Messe in der Liechtentaler Kirche mit großem Beifall dirigierte, waren mehrere Ausländer anwesend. Schuberts Vater, stolz auf den Erfolg seines Sohnes, soll ihn zu dieser Zeit mit einem fünf-oktavigen Fortepiano [wahrscheinlich ein Tafelklavier] aus der Werkstatt Conrad Graf's überrascht haben. *(Edward Swenson)*



K Sonder Konzert

Riedlingen - Spital zum Hl. Geist



Malcolm Bilson - Stefania Neonato

spielen Werke von

Mozart-Beethoven-Schubert

solistisch und vierhändig auf dem
Hammerflügel von Conrad Graf

Mittwoch, 11. Mai 2016, 20 Uhr
Karten nur im Vorverkauf Kreissparkasse Riedlingen
ab Montag, 25. April 2016



Stefania Neonato

fühlt sich in Riedlingen fast schon zu Hause. Es ist ihr drittes Engagement im Rahmen der Galeriekonzerte und sie ist gerne hier zu Gast, wenngleich sie ständig europaweit unterwegs ist. Den „Doctor of Musical Arts“ in „Historical Performance Practice“ erlangte sie an der Cornell University in New York mit Malcolm Bilson, wo sie von 2006 bis 2008 als Assistentin für Klavier tätig war. Seit April 2013 hat Stefania Neonato eine Professur für Hammerklavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart inne.

Im Jahr 2007 war Stefania Neonato Preisträgerin bei dem Internationalen Wettbewerb für Hammerklavier "Musica Antiqua" in Bruges, wo ihr auch der Publikumspreis verliehen wurde. Seither ist sie gern gesehener Gast bei den großen Europäischen wie Nordamerikanischen Festivals (Van Vlaanderen in Bruges, Styriarte in Graz, Printemps des Arts in Nantes, Festival Mozart in Rovereto, KlaraFestival in Bruxelles, Festival Alte Musik Knechtsteden, Boston-Early Music Festival, Kölner Fest für alte Musik, Regensburg-Tage Alter Musik) und bei namhaften Konzertreihen zu hören (Münster-Erbdrostenhof, Bologna-Accademia Filarmonica, Brescia-Teatro Grande, Firenze-Accademia Bartolomeo Cristofori, Amici della Musica di Padova, Madrid-Fundacion Juan March, Cornell Concert Series, Boston-Tufts University, Roma - Oratorio del Gonfalone, Wien - Musikverein). Sie leitet Meisterkurse und Seminare für Hammerklavier und historische Klaviere. Im Jahr 2012 wurde sie zu dem 1. Internationalen Wettbewerb für Hammerklavier "G.G.Ferrari" in Rovereto als Jurymitglied berufen.



Malcolm Bilson

gehört mit Fritz Neumeyer, Rolf Junghanns, Paul Badura-Skoda, Jörg Demus und Bradford Tracey zur ersten Generation von Pianisten, die sich intensiv mit historisch-informierter Aufführungspraxis auseinandersetzten. Neben seiner pianistischen Tätigkeit erkannte er bereits in den 1960er Jahren die Bedeutung von musikwissenschaftlichen Studien und aufführungspraktischen Fragen für das Spiel auf historischen Tasteninstrumenten – ebenso wie die Notwendigkeit, einen konsequenten Austausch mit Instrumentenbauern zu pflegen. Seine Interpretationen auf zeittypischen Instrumenten stellten damit einen neuen Interpretationsansatz in einer Zeit dar, die vor allem durch das Spiel auf modernen Instrumenten geprägt war. Seit 1968 unterrichtet er an der Cornell University in Ithaca, New York, wo er als Inhaber des Frederick-J.-Whiton-Lehrstuhls für Musik eine ganze Generation von Pianisten ausbildete, die inzwischen selbst wichtige Lehrpositionen auf der ganzen Welt ausüben (darunter Bart van Oort – Den Haag, Tom Beghin – Montreal, Ursula Duetschler – Holland, Zvi Meniker – Hannover). Seit seiner Emeritierung setzt er seine pädagogische Tätigkeit mit Meisterkursen und Vorträgen fort. Zugleich ist er Jurymitglied von wichtigen Musikwettbewerben wie dem Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig. Mit seiner 1995 erschienenen DVD "Knowing the score", in welcher er auf den Zusammenhang von Notation und Aufführungspraxis eingeht, hat Bilson neue wissenschaftliche Maßstäbe in der Klavierpädagogik gesetzt.

Malcolm Bilson tritt international mit den bedeutendsten Orchestern und Dirigenten, welche die historische Aufführungspraxis pflegen, auf: John Eliot Gardiner, Christopher Hogwood, Nicholas McGegan, Concerto Köln, English Baroque Soloists, Academy of Ancient Music und Tafelmusik Toronto. (wikipedia)



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791
Sonate B-dur K. 358
- Allegro
- Adagio
- Molto presto

*Stefania Neonato
und Malcolm Bilson*

Ludwig van Beethoven
1770-1827
"Waldstein" Sonate op. 53
- Allegro con brio
- Introduzione: Adagio molto
- Rondo: Allegretto moderato

Stefania Neonato

Pause

Franz Schubert
1797-1828
Sonate D-dur op. 53 D 850
- Allegro
- Con moto
- Scherzo: Allegro vivace
- Rondo: Allegro moderato

Malcolm Bilson

Franz Schubert
1797-1828
Fantasie f-moll op. 103 D 940
- Allegro molto moderato
- Largo
- Allegro vivace
- Tempo I

*Stefania Neonato
und Malcolm Bilson*